

Der finbige Akrobat dasheim.



„Donnerwetter, bei der langweiligen Abwiderei schlafen mir ja die Arme ein!“



„Der Sache werden wir gleich abgeholfen haben. Koppla!“

— Schlau. Wie der Brandpeter in der letzten Zeit hartberzig worden ist! — Jeden Bettler, der zu ihm kommt, jagt er fort!

D, das tut er nur, damit ihm einer einmal aus Rache sein Häußl anzündet!

Bist Junges.



„Sehen Sie doch, Frau Hofrat, die Frau Antmann hat noch das selbe Kleid an, das sie gestern und vorgestern trug.“

„Du meine Güte! Wahrhaftig! Sollte die Person in ihren Kleidern schlafen?“

— Selbstverständlich. — Herr (zum kleinen Fidor): Welche Schule besucht du denn eigentlich, Fidor?

Fidor: Was werd' ich denn für eine besuchen — die Handelskühl' natürlich!

In der Verlegenheit.



Passant (der an einer Straßendecke mit einem anderen zusammenstößt): Auswasch! — meine Hüneraugen!

Der Andere: Ach, entschuldigen Sie, ich habe nicht gemerkt — daß — daß — Sie Hüneraugen haben!

— Schmeichelhaft. Junger Mann (der ein Paar Würstchen isst, zum Wirt): Geben Sie mir doch eine andere Serviette, die hat ja schon jemand benützt!

Wirt: O, die können S' ruhig behalten — der f' hatte, war a — Geheimrat!

Vor dem Wohltätigkeitsauschuß.



Vorsitzender: „Sie wollen eine Unterstützung? Aber Sie sollen ja fortwährend betrunken sein. Woher kommt denn das?“

Wumler: „Vom großen Durst, Herr Vorsitzender!“

Druckfehler.

„Na, ja,“ sagte der Alte und nahm eine Pfeife, „täglich freu' ich mich über meine schöne Schnupstabak's n'ie.“

Endlich war alles so weit gekommen, daß die Hochzeit stattfinden konnte.

— Die Hauptperson. Tourist: Was, von eurem Dorfe gibt es nur eine Ansichtskarte?

Nachwächter: Ja, und ohne no' von mir!

— Einanspruchseloses Gemüt. Tourist (der schon 14 Tage hintereinander Regen hat): Na — wenigstens Staub's nicht so unterwegs!

— Poesie und Prosa. Nicht wahr, Männchen, die Luft hier draußen ist wunderbar?

Ja, es muß ein Wirtshaus in der Nähe sein, es riecht nach Schweinebraten.

Galante Hyperbel.



Junge Frau: „Männchen, ich gebe Dir die gewünschten Küsse nur, wenn Du mir einen neuen Hut kaufst.“

Gatte: „Aber Liebste, das ist ja Nahrungsmittelkauf!“

— Mißverständnis. Tochter: Papa, wohin gehst du?

Papa: Ich gehe zur Wahl, willst du mitkommen?

Tochter (erschämt): Ach, Papa, ich habe schon gewählt!

— Zufall. Professor: Und ich sage Ihnen, Herr Rechtsanwalt, es gibt keinen Zufall!

Rechtsanwalt: So! Und die Erbschaft, die Ihnen kürzlich zugefallen ist?!

— Verwandte Seelen. — Passagier: Höchst unangenehm, daß der Zug schon fort ist, nun muß ich hier übernachteten, und meine Frau erwartet mich zu Hause!

Stationsvorsteher: Sind S' froh!

Zimmer der Gleiche.



„Was hatten Sie denn mit Ihrer Frau Gemahlin, Herr Professor?“

Professor: „Ich? Nichts! Warum?“

„Aber Sie haben doch noch den Suppentopf auf dem Kopf!“

Mißverständnis.



Landwirt (auf den Hof gehend, wo seine Kinder zwischen den Schweinen spielen): Das ist mein ganzer Stolz!

Besucher: O ja, drei kräftige Kinder haben Sie.

Landwirt: Die Säu mein ich.

— Proteß. Klavierlehrer (zur Schülerin): Diesen Teil spielen wir Dreiviertel-Takt!

Baroness-Gottin: Spielen Sie nur ganze Takte, bei uns brauchen Sie nicht zu sparen!

— Falsche Haare. Die Mutter kündigt dem kleinen Fritz das Haar. Der Kleine schreit und stellt sich recht ungeduldig.

Aber Fräulein, „schreie doch nicht so, du wirst mich doch auch nicht schreien hören, wenn ich mein Haar kämme!“

„Ja,“ versetzte Fräulein, „das ist etwas anderes, dein Haar ist auch nicht auf deinem Kopfe festgewachsen!“

Nach der Verführung.



Der Suber Franzl (mit dem Freunde den Laden des Vaders verlassend): „Wie fix das manchmal geht, Simmerl! Vor einer halben Stunde hast Du „Lump“ zu mir gesagt... und jetzt sind wir schon beide verbunden!“

— Schnell geholfen. Ein Kaufmann hat die Kassenschlüssel in der Kasse liegen und schlägt aus Versehen die Kassentüre zu. Es wird ein Schlosser geholt, dem es auch nach stundenlangem Mühen gelingt, die Kasse zu öffnen. Er verlangt hierfür zehn Dollars. Das will der Kaufmann nicht zahlen. „Nacht nichts,“ sagte der Schlosser, reißt die Schlüssel an sich, wirft sie in die Kasse hinein, klappt die Türe zu und spricht: „Bitte, lassen Sie nur die Kasse jetzt von jemandem öffnen, der es billiger macht!“

— Re n o m m a g e. Fräulein (zu seinem Freunde): Weißt du, wenn mein Papa auch keinen Krieg mitmacht hat, deswegen hat er doch Mit, er ist sogar schon einmal wegen nächtlicher Ruhestörung eingesperrt worden!

Nach der Einladung.



„Das Essen hat den Herren allen recht geschmeckt, aber um eine von uns hat keiner angehalten.“

„D dieje Zehnpfeller!“

— Unverfroren. Hausfrau: Aber, Frau Meier, Ihre Kinder haben ja meinen Apfelbaum vollständig geplündert!

Mieterin: Ja, das ist schon möglich, wir haben ja auch die Wohnung mit Gartengenuß gemietet!

— Kindermund. Die kleine Elly geht mit ihrer Mama spazieren. Mama bleibt vor einem Schaufenster stehen und Elly fragt: „Was siehst du dir denn an, Mama?“

Die hübschen Schildkrötämme hier.“

Elly denkt eine Weile still nach, dann sagt sie: „Sag einmal, Mama, wozu braucht man denn Schildkrötämme, die Schildkröten haben ja doch keine Haare.“

Zimmer Bergjeg.



„Na, Herr Kratzenhuber, wie ich gehört habe, sind Sie nun auch in den Gehstund getreten!“

„Ja, habe mir vor acht Tagen meine Minna standesamtlich anjulein lassen.“

Beisch.

Es klopf an meinem Kämmerlein. Wer da? Frau Sorge lugt herein. „Geh, Alte, sprich i... Laß mich aus, für dich hab' ich nicht Platz im Haus.“

Und wieder klopf's. Mit leisem Schritt Frau Neue auf die Schwelle tritt. „Verzeihe Tante,“ spricht ich, „nein, Sekret sonst wo, nur bei mir nicht ein.“

Zum dritten Kopf's: „Ach bin der für dich, Mann, hat' ich keine Zeit.“

Da plötzlich schlingt ein lachend Weib Mir beide Arme um den Leib. Und eh' ich mich's versehen mag, Trifft mich ein verber Weitschenschau. Frau Torheit ist's und Freund Humor, Die sprechen ohne Stöpfen vor.

— Netze Wirtschaft. Mieter (Sommerfrischler): Wo sind denn meine Stiefel?

Vermieterin: Glei' kriagn' Sie f'. Mei Alter holt si' nur grad' a Bier, da hat er f' braucht!

— Selbstverrat. Arzt: Ihre Frau mühte mal einige Wochen ins Bad, dann wird sie auch wieder zu Kräften kommen.

Hausherr (Pantoffelheld): Ach, Herr Doktor, Sie glauben nicht, was die noch für Kräfte hat!

Kindlich.



Vater: „Was möchtest Du denn gerne werden, Fräulein?“

„Ein kleines Schweinchen!“

Vater: „So, warum denn?“

„Da könnte die Mutter nicht mehr mit mir zanken, wenn ich ichmützig bin.“

— Nicht sein Geschma. d. Mann: Der Arzt hat mir viel Bewegung verordnet. Ich weiß nun nicht, soll ich rubern oder Keulen schwingen?

Frau: Komm doch mit hinaus und schiebe den Kinderwagen ein halbes Stündchen.

Mann: Nein, Frauchen, lieber nicht! Gleich im Anfang darf man die Sache nicht übertreiben!

— Die gute Tochter. Papa: Aber, Lieschen, du sollst dich doch bemühen, ein artiges Kind zu werden. Du weißt gar nicht, wie es mich betrübt, dich immer so von Mama scheleten zu hören.

Lieschen: Ach, Papa, du sollst dir nichts daraus machen; ich bin gar nicht so empfindlich. Die Hälfte von dem, was Mama sagt, höre ich gar nicht!

Echtfarbig.



Käuferin: „Die grünen Strümpfe, die ich neulich bei Ihnen kaufte, haben Sie mir als echtfarbig angepriesen, ich habe aber davon ganz grüne Füße bekommen, und trotzdem ist schon wiederholt gebadet habe, kriegt die Farbe nicht wieder weg.“

Verkäuferin: „Aber, gnädiges Fräulein, das ist doch der beste Beweis, daß die Farbe echt ist!“

— Auch das noch. Bergwirt (zur Alten, als sich die Gäste zur Aussicht begeben): Da schau, der zue dort hat nichts verzehrt, als a paar Würsteln und a Glas Wasser, und nun ist der Kerl auch noch so lang, daß er jetzt doppelt so viel frisst, als die anderen!

— Tauschung. Sommerfrischler (der mit einem Bauern gezecht, als sie bei wundervollem Mondschein in seinem Anwesen angekommen sind): D, wie schön und friedlich nun Ihr Anwesen daliegt!

Bauer: Ja, das is nur äußerlich!

Die vier Temperamente beim Fischen.



1. Der Sanguiniker: „Der Angelhaken ist zwar nichts wert, aber nur Geduld, ein paar Fang' ich doch damit.“
2. Der Choliker: „Himmelaudon, wenn nicht in fünf Minuten einer anbeißt, hau ich die ganze Angel in Fegen.“
3. Der Phlegmatiker: „Ich geb' gar keinen Haken an die Schnur, damit mich die Fische beim Angeln nicht stören!“
4. Der Melancholiker: „So senke ich die tüchtigste Angel ins Wasser und werde zum Mörder.“

— Er kennt sie. Herr (am Telefon): Meine Frau ist krank; ich dort Nummer 1461, Doktor Klaus? Stimme am Telefon: Nein, Sie haben sich getrennt, hier ist Nummer 1641, Modistin Jovin. Herr: Auch gut, dann kommen Sie rasch zu meiner Frau!

— Courage geholt. Lebensmann: Das wundern mich aber wirklich, daß du deine Schulden so leicht eingestanden und dein Schwiegervater sie so ruhig aufgenommen hat! Freund: Ja, wir hatten uns offenbar beide Courage geholt, — wir ruhen beide nach Stognat!

Aus der guten alten Zeit.



„Du Franzl, do könntest an' glei' no mitverlesen, daß es im goldnen Köpfe Bodourst gibt, und daß ma grad frisch angezapft hat, daß a bisserl a G'ellschaft zamm geht, weil i heut grad Urlaub hab.“

— Moderne Mütter. Kindermädchen (zur Gnädigen): Ach, gnädige Frau, der Fritz meint so, was soll ich nur machen, wollten Sie nicht selbst einmal in die Kinderstube kommen?

Gnädige: Ach, geben Sie ihm ein paar frische Löffelchen, dann wird er schon ruhig werden!

Lakonisch.



Fräulein (zum jungen Mann): „Na, was macht denn mein ehemaliger Verehrer, seitdem ich ihm abgeschrieben habe?“

Der junge Mann: „Er leiht und jäuht!“